



Cornelia Behm
Mitglied des Deutschen
Bundestages
Stellvertretende Sprecherin der
Arbeitsgruppe Ost
Tel. (030) 227 – 71 567
Fax (030) 227 – 76 165
Email cornelia.behm@bundestag.de



Peter Hettlich
Mitglied des Deutschen
Bundestages
Sprecher der Arbeitsgruppe Ost
Tel. (030) 227 – 71 864
Fax (030) 227 – 76 864
Email peter.hettlich@bundestag.de

31.03.2004

Allein sichern!

Peter Hettlich, MdB und Sprecher der Arbeitsgruppe Ost, und **Cornelia Behm**, Bundestagsabgeordnete aus Brandenburg und stellvertretende Sprecherin der Arbeitsgruppe Ost lehnen den von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) vorgelegten Entwurf der „Empfehlungen vor Unfällen mit Aufprall auf Bäume (ESAB)“ ab. Dazu erklären sie:

Die ESAB sind kein Instrument für den Schutz von Verkehrsteilnehmern. Sie sind jedoch durchaus geeignet, den Alleen den Todesstoß zu versetzen. Nachdem sich ein breiter Konsens zum Erhalt der Alleen in der Bevölkerung entwickelt hat, versuchen Technokraten mit diesem Regelwerk die Alleen „durch die kalte Küche“ zu beseitigen. Sie stellen die Vereinbarkeit von Straßenverkehr und Alleen quasi in Frage.

Entscheidend für die Zukunft der Alleen in Deutschland sind vor allem die Nachpflanzungen. Da viele unserer Alleen bereits vor 100 Jahren gepflanzt wurden, ist ein großer Teil der Bäume zu ersetzen. Die ESAB lassen jedoch nur noch in Einzelfällen Nachpflanzungen zu. Zu diesen Einzelfällen zählen seltene Straßenraumsituationen wie Böschungen ab 3 Meter über der Straße oder Gräben, die nicht von Fahrzeugen überwunden werden können. Wir fordern, dass nur in begründeten Ausnahmefällen, Alleen nicht nachgepflanzt werden dürfen.

Als bedenklich sehen wir außerdem die Forderung der ESAB an, dass Nachpflanzungen entlang von Geh- und Radwegen oder Heckenpflanzungen als Ersatz für Alleen an Straßen vorgenommen werden sollen. Der insbesondere für ostdeutsche Bundesländer typische Landschaftscharakter würde so schleichend zerstört.

Unverständlicherweise halten es die Redakteure der ESAB nicht für vertretbar, die zulässige Höchstgeschwindigkeit aus Sicherheitsgründen abzusenken. Dies ist jedoch eine Maßnahme, die in Brandenburg die Unfallzahlen auf Alleen drastisch gesenkt hat.

Im Gegensatz zur FGSV sind wir der Auffassung, dass durch Maßnahmen, wie Geschwindigkeitsbegrenzungen, Verkehrsraumgestaltung etc. der Verkehr auf Alleen sicherer werden kann und muss.

Die ESAB widersprechen zahlreichen landesrechtlichen Bestimmungen. In Brandenburg räumt beispielsweise ein gemeinsamer Erlass des Verkehrs- und Umweltministeriums die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit auf Alleen ausdrücklich ein und fordert deren Nachpflanzungen. In Mecklenburg-Vorpommern sind Abstände von 1,50 Meter neben der Fahrbahn an schwach befahrenen Straßen durchaus möglich.

Insofern ist zu hoffen, dass die betroffenen Länder entsprechend deutlich auf den Entwurf der ESAB reagieren und sich nicht durch dieses Regelwerk wertvolle Natur- und Kulturgüter zerstören lassen.

Pressemitteilung